

# daily focus

## Aktienmärkte

### US-Aktienmärkte

Dow Jones: -0.73%, S&P500: -0.88%,  
Nasdaq: -1.02%

### Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +0.97%, DAX: +0.72%,  
SMI: -0.52%

### Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.31%, HangSeng: -1.82%,  
S&P/ASX 200: -0.76%

Der **Schweizer Aktienmarkt** startete mit Gewinnen in den Handelstag. Erst am Nachmittag nach Eröffnung der US-Börsen fielen die Kurse nachhaltig in die Verlustzone. Der Leitindex **SMI** musste bei Handelsschluss einen Verlust von 0.5% hinnehmen. Am gestrigen Tag standen vor allem die vielen Jahresberichte im Zentrum. Allen voran derjenige der Grossbank **Credit Suisse**, welche im vergangenen Jahr ein Verlust von über CHF 7 Mrd. vermeldete. Klar negativ überraschte sie zudem mit den hohen Abflüssen der Kundengelder von über CHF 123 Mrd. Die Aktien wurden infolgedessen auf Talfahrt geschickt und notierten bei Handelsschluss 14.7% tiefer bei CHF 2.77. Ebenfalls am Tabellenende zu finden war **Sonova** (-3.5%), die von den Jahreszahlen sowie dem Ausblick eines Konkurrenten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Ebenfalls deutliche Verluste von 2.7% musste **Zurich Insurance** hinnehmen. Der Versicherungskonzern verdiente letztes Jahr im operativen Geschäft zwar mehr, musste aber unter dem Strich aufgrund der negativen Finanzmärkte einen tieferen Reingewinn vermelden. Die Wachstumswerte **Givaudan** (-2.6%) sowie **Lonza** (-1.4%) litten ebenfalls unter Abgaben. Dass der Schweizer Aktienmarkt im Vergleich zu den weiteren europäischen Indizes gegen den Trend notierte, lag insbesondere an den drei Index-Schwergewichten, die im optimistischeren Umfeld nicht gefragt waren. **Nestlé** verlor 1.3% an Wert, während **Roche** und **Novartis** Abgaben von 0.8% bzw. 0.3% verzeichneten. Spitzenreiterin war gestern die **Swisscom** (+3.4%), die nach Vorlage der Jahreszahlen zulegen konnte. Es folgten die zyklischen Werte **Richemont** (+1.9%) und **ABB** (+1.6%). Am breiten Markt fielen die Aktien von **Banque Cantonale Vaudoise** (-7.3%) sowie **Leonteq** (-3.1%) nach Zahlenvorlage negativ auf. Für **DKSH** (+0.9%) ging es dagegen leicht nach oben. **VAT** (+0.7%) vermeldete

gestern, dass CEO Mike Allison das Unternehmen per Ende Jahr verlassen werde.

An den **US-Aktienmärkte** belasteten die Zins- und Konjunktursorgen weiterhin. In der Rede eines Notenbank-Vertreters wurde einmal mehr auf die Notwendigkeit von weiteren Zinserhöhungen zur Bekämpfung der hohen Inflation hingewiesen. Zudem zeigten sich bei den gestern publizierten Daten zum US-Jobmarkt leichte Bremsspuren. Es wurden in der vergangenen Woche mehr Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe beantragt als dies von Experten erwartet wurde. Der Leitindex **Dow Jones** verlor bei Handelsschluss 0.7%, während der marktweite **S&P500** um 0.9% nachgab. Der technologielastige **Nasdaq** fiel um 1.0% zurück. Auf Sektorebene war der Rückgang ebenfalls zu spüren und keine Branche konnte sich dem entziehen. Die grössten Abgaben verzeichneten die Sektoren **Kommunikationsdienste**, **Versorger**, **Grundstoffe**, **Finanzen** sowie **Immobilien**. Auf Einzeltitelebene stand **Walt Disney** (-1.3%) im Fokus. Der Entertainment-Riese plant trotz einem guten Quartalsergebnis den Personalbestand deutlich zu reduzieren. Denn die Anzahl Abonnenten beim wichtigen Streaming-Dienst Disney+ war nach erheblichen Preiserhöhungen klar rückläufig. Ebenfalls aufgefallen ist der Spielzeughersteller **Mattel** (-10.7%), der nach Zahlenvorlage zum abgelaufenen Quartal sowie einem enttäuschenden Ausblick unter Abgabedruck stand.

Die **europäischen Aktienmärkte** konnten gestern von einer tiefer als erwarteten Inflation in Deutschland sowie mehrheitlich positiv aufgenommenen Unternehmenszahlen profitieren. Der länderübergreifende **EuroStoxx50** sowie der französische **CAC40** avancierten je um 1.0%, während der deutsche **DAX** um 0.7% zulegte. Der britische **FTSE100** erreichte im Tagesverlauf ein neues Allzeithoch und schloss schlussendlich 0.3% höher. Auf Branchenebene stand der **Energiesektor** zuoberst in der Gunst der Anleger, gefolgt von **Industrie** sowie **Technologie**. Verlierer waren hingegen **Grundstoffe**, **Basiskonsum** sowie **Immobilien**. Auf Einzeltitelebene fiel **Siemens** auf. Der Industriekonzern überzeugte mit seinen Zahlen sowie den Prognosen fürs laufende Jahr und avancierte um 6.7%.

## Unternehmensberichte

**EMS-Chemie** publizierte heute Morgen die Zahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Nettoumsatz stieg um 8.3% auf

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.

CHF 2.44 Mrd., was einem Rekordumsatz entspricht. Währungsbereinigt betrug das Wachstum 12.6%. Das Betriebsergebnis auf Stufe EBIT betrug CHF 611 Mio. nach CHF 640 Mio. im Vorjahr. Die EBIT-Marge sank von 28.4% auf 25.0%. Unter dem Strich blieb ein Nettogewinn von CHF 535 Mio., nach zuletzt CHF 553 Mio. Den Aktionären wird eine Dividende von insgesamt CHF 20 pro Aktie vorgeschlagen. Dies nachdem im letzten Jahr eine Dividende von CHF 21 pro Aktie ausbezahlt wurde. Für das Jahr 2023 erwartet das Management einen Nettoumsatz sowie ein Betriebsergebnis (EBIT) ganz leicht über Vorjahr. Insbesondere das erste Halbjahr dürfte gemäss EMS-Chemie aufgrund der Covid-Situation in China sowie der gedrückten Konsumstimmung in Europa noch sehr verhalten ausfallen. EMS-Chemie übertrifft auf Stufe Umsatz, verfehlt jedoch auf Stufe operativer Gewinn die Analystenschätzungen.

**Mobimo** steigerte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Mietentnahmen um 5.1% auf CHF 139.0 Mio. Dazu beigetragen haben die Ende 2021 getätigten Zukäufe von Liegenschaften sowie Erfolge in der Wiedervermietung und der Vermarktung neuer Flächen. Die Leerstandsquote betrug zum Jahresende 4.3%, nach 4.8% im Vorjahr. Der Erfolg aus Vermietung liegt mit CHF 120.0 Mio. rund 7% über dem Vorjahr, während der Erfolg aus Entwicklungen und Verkauf bei CHF 42.4 Mio., nach CHF 58.5 Mio. im Vorjahr lag. Mobimo erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2022 einen Gewinn von CHF 135.3 Mio. Dieser betrug im Jahr 2021 CHF 139.4 Mio. Ohne Neubewertungen resultierte ein um 6% höherer Gewinn von CHF 102.3 Mio. Das Unternehmen erzielte einen operativen Gewinn (EBIT) von CHF 181.5 Mio., was einem Rückgang um 6.8% entspricht. Der Wert des gesamten Immobilienportfolios beträgt per Ende 2022 CHF 3.7 Mrd., nach CHF 3.6 Mrd. im Vorjahr. Den Aktionären wird eine unveränderte Dividende von CHF 10 pro Aktie vorgeschlagen. Mit dem Zahlenset konnte Mobimo die Analystenerwartungen klar übertreffen.

**Adidas** vermeldete gestern nach Börsenschluss erneut eine Gewinnwarnung. Die Kündigung der Partnerschaft mit dem umstrittenen Rapper Kanye West belastet den Sportartikelhersteller weiterhin deutlich. Der negative Effekt bei einem ausbleibenden Verkauf dürfte laut dem Management den Umsatz 2023 um EUR 1.2 Mrd. und das Betriebsergebnis um rund EUR 500 Mio. schmälern. Vor diesem Hintergrund erwartet Adidas für das laufende Jahr einen Rückgang des währungsbereinigten Umsatzes im hohen einstelligen Prozentbereich. Das Betriebsergebnis dürfte in etwa auf Break-Even-Niveau zu liegen kommen. Der Umsatz im Jahr 2022, basierend auf vorläufigen Zahlen, stieg um 6% auf EUR 22.5 Mrd. Währungsbereinigt lag der Umsatzanstieg lediglich bei 1%. Die Bruttomarge lag bei 47.3%, nach 50.7% im Vorjahr. Das Betriebsergebnis sank von EUR 1.99 Mrd. im Jahr 2021 auf EUR 669 Mio. im vergangenen Jahr. Dies entspricht einer operativen Marge von 3.0%. Im Vorjahr lag diese noch bei 9.4%. Die endgültigen Zahlen zum Geschäftsjahr 2022 publiziert adidas am 8. März. Die Aktie verlor nachbörslich deutlich an Wert.

## Kapitalmärkte

**Renditen 10 J:** USA: 3.667%; DE: 2.293%; CH: 1.264%

Neue Daten zum US-Arbeitsmarkt haben die Renditen der US-Staatsanleihen gestern zunächst unter Druck gesetzt. Nachdem sich allerdings ein weiterer Fed-Vertreter für eine weiterhin restriktive Geldpolitik aussprach, tendierten die Renditen höher. Nächste Woche stehen in den USA die neusten Inflationszahlen im Fokus. Davon erhofft man sich weitere Hinweise über den Kurs der amerikanischen Notenbank.

## Währungen

**US-Dollar in Franken:** 0.9229

**Euro in US-Dollar:** 1.0725

**Euro in Franken:** 0.9899

Der Euro und US-Dollar konnten gestern gegenüber dem Franken leicht zulegen. Beide Währungen profitierten von geldpolitischen Aussagen von Vertretern der Zentralbanken. Die besser als erwartet ausgefallenen Inflationszahlen aus Deutschland hatten hingegen kaum Auswirkungen auf den Euro.

## Rohstoffmärkte

**Ölpreis WTI:** USD 77.83 pro Fass

**Goldpreis:** USD 1858.25 pro Unze

Nachdem sich die US-Ölsorte WTI in der ersten Wochenhälfte um fünf US-Dollar verteuerte, folgte gestern eine Konsolidierung. Insgesamt hielten sich die Preisbewegungen jedoch in Grenzen. Nach wie vor besteht am Markt die Hoffnung auf eine konjunkturelle Erholung in China, wohingegen die Aussicht auf weitere Zinserhöhungen der grossen Notenbanken tendenziell belastet. Der Goldpreis kam gestern etwas unter Druck. Aussagen von mehreren Notenbank-Vertretern, wonach weitere Zinserhöhungen nötig sein werden, belasteten das zinslose Edelmetall.

## Wirtschaft

**Deutschland: Inflationsrate YoY (Jan.)**

letzter: 8.6%; erwartet: 8.9%; aktuell: 8.7%

Die Inflationsrate in Deutschland ist zum Jahresanfang wieder leicht angestiegen. Der Teuerungsdruck hat allerdings weniger stark zugenommen als erwartet. Die Verbraucherpreise lagen im Januar um 8.7% über dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Dezember betrug die Jahresteuersatzrate bei 8.6%, im No-

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.

vember waren es 10%. Für Energie bezahlten deutsche Haushalte im Januar 24.4% mehr als ein Jahr zuvor. Nahrungsmittel haben sich um 20.7% verteuert.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäußerungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.